

verabfolgt worden. Sobald aber unser Herr Vater sel. die Meß abgeschafft und evangelische Prediger aufgestellt hat, haben die über Rheins solche Gefälle länger nicht geben wollen, sondern zurück behalten und vorgewandt, daß solche Gefälle zu der Meß und nicht zu der luterischen Lehre von ihren Altfordern gestiftet worden seien. Könnte man also den Pfaffen von Benden mit gleicher Münz bezahlen und ihm solchen kleinen Zehnten hingegen einbehalten und der Pfrund zu Salez abfolgen lassen. Weil aber gleichwohl solche Pfrund zu Salez sich jährlich nicht über 80 fl erstrecken mag und in viel weg nötig sein wird sowohl der Haager als der Salezer halb solche Pfründe mit einem eigenen Predikanten zu bestellen, so haben wir der Herren von Zürich Rat pflegen wollen. Was ihr Gutachten hierin am besten zu verhalten, denn wir unsersteils, da sie uns allein den Rücken halten wollen u. s. w.

Und so wenig der Graf von Sulz seinen Untertanen, wenn die auch von alters hierüber auf unsere Seite zur Kirche gehört hätten, dieserzeit gestatten würde, die Predigt und heilige Sacramente nach evangelischer Lehre anzuhören und zu gebrauchen, so wenig sind wir schuldig, die Unsrigen in der Abgötterei sterben und verderben zu lassen, inmaßen wir es dafür halten, daß die Herren von Zürich uns hierin im allergeringsten nicht verdienen, sondern viel mehr, wo nötig, der Gebühr handhaben, schützen und schirmen werden. Daß aber der Pfaff von Benden die Kollatur oder Lehre der beiden Pfründen Salez und Sennwald prätendiert und vorwendet, damit hat es kein andere Gelegenheit als unserem Bruder Johann Christof wohl bewußt, welcher den Herren deswegen notwendigen Bericht wird zu tun wissen.“

Dieses Schreiben spricht eine deutliche Sprache. Kurz gefaßt ist der Inhalt folgender: Weil die Verbindung unseres Vaters Ulrich Philipp mit der Regina Marbach nach katholischer Lehre ungesetzlich war, bei den Katholiken als Konkubinat galt (weil die wirkliche Ehefrau noch lebte), werden wir Söhne aus dieser Verbindung als unehelich und vom Erbrecht ausgeschlossen betrachtet. Und weil der größere Teil der Bevölkerung der hohenstiftlichen Gemeinden, besonders die in Sax und Haag katholisch bleiben wollen, muß, damit wir unserem Vater im Namen und Besitz nachfolgen können, das ganze Volk zum evangelischen Bekenntnis gezwungen und die katholische Re-